Ericheint taglich mit Ausnahme bes Conntags.

Der Camstagonummer wird das "Illuftrierte Sonntage-blatt", der Donnerstags-Ammmer die "Landwirtschaft-lichen Mitteilungen", der Dienstagsnummer die "Löchentliche Unterhaltungebeilage " gratis Leigegeben.

Mbonneme tepreie: vierteljährlich 2 Mf. 20 Pfg. Gur Domburg 30 Pf. Bringer Voft bezogen frei ins Hand geliefert 3 Mf. 17 Pfg. Wochenabonnement 20 Bg.



Infertionegebühren:

15 Pig, für die vierspaltige Beile oder deren Raum, für lofale Anzeigen bis zu vier Beilen nur 10 Big. 3m Reflameteil bie Beile 30 Big

werden am Ericheinungstage möglichft frühzettig erveien.

Redattion und Expedition Louifenftr. 73.

Telephon 414.

Der Krieg.

Unfer Kaifer an den amerikanischen Präsidenten.

Berlin, 8. September. (28. B. Richtamtlich.) deutiche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht nachstehendes Telegramm, bas ber Raifer an ben Brafibenten Wilfon ge-

"Ich betrachte es als meine Pflicht, herr Prafident, Sie als ben hervorragendften Bertreter ber Grundfage ber Menichlichkeit gu benachrichtigen, daß bei ber Ginnahme der Festung Longwy meine Truppen dort Taufende von Dum-Dum-Geichoffen entdedt haben, die burch eine besondere Regierungswertstätte bergestellt waren; ebenfolche Geichoffe murben bei vermundeten Soldaten und Gefangenen, aug, bei britifchen Truppen, gefunden. Es ift befannt, daß folde Geichoffe graufame Berlegungen verurfachen und daß ihre Unwendung durch die anertannten Grundfage des internationalen Rechts itreng verboten ift. 3ch richte daber an Sie einen flammenben Protest gegen tiese Art ber Kriegsführung, welche dant ben Methoden unferer Gegner eine der barbarischften geworden ift, die man in der Geschichte tennt. Richt nur haben diefelben bieje graufamen Baffen angewendet, fondern die Regierung hat die Teilnahme der belgischen Bivilbevölferung an dem Kampfe auch offen geduldet und feit langem forgfältig vorbereitet. Die von Grauen und Rindern und Geiftlichen in diefem Guerillatrieg begangenen Graujamteiten, auch an verwundeten Golbaten, Mergteperjonal und Pflegerinnen (Mergte murben getotet, Lagarette burch Gewehrfeuer angegriffen) maren berartig, bag meine Generale famtlich gezwungen waren, Die argften Mittel gu ergreifen, um die Schuldigen gu bestrafen und die blutdurftige Bevölterung von ber Gortjegung ihrer fürchterlichen Mords und Schandtaten ab-Buidreden. Manches berühmte Bauwert und felbit die alte Stadt Löwen mit Ausnahme des iconen Stadthauses mußte in gerechter Gelbstverteidigung und jum Schute meiner Truppen gerftort werden. (Ingwischen hat fich befanntlich herasgeftellt, daß jum Glud nur ein tleis nerer Teil von Lowen gerftort worden ift. (D. Red.) Mein Berg blutet, ba folche Magregeln unvermeidlich geworden find und wenn ich an die zahllofen unichuldigen Leute bente, die ihr Leben und Eigentum verloren haben infolge bes barbarifchen Betragens jener Berbrecher!

Ges. Bilbelm I, R.

Unfer Raifer bat nunmehr feine Stimme gu einem feierlichen Proteft gegen die graufame Kriegführung unferer Teinde erhoben. Er verburgt mit feinem taiferlichen Unfeben die Wahrheit ber Zeitungsmelbungen von bem Geinde. Er wendet fich mit feinem Protest an den Prafibenten ber Bereinigten Staaten von Amerita, an Wilfon, "als den hervorragenden Bertreter der Grundfage der Menichlichteit". In Amerita find fo oft Friedensäußerungen unjeres Raifers mit allgemeiner Aufmertfamteit aufgenommen worden. Es ift daher angunehmen, daß auch Diefer feierliche Protest Bilhelms II. trot bes bonnernben Weltfrieges und trog der Abichneidung Deutschlands vom Weltnachrichtenaustaufch von ben Ameritanern gehört wird. Dag er dem Brafidenten Bilfon burch einen ber ameritanifchen Botichafter in den neutralen Staaten richtig übermittelt werden wird, unterliegt jedenfalls feinem

Bas ber Deutsche Raifer gur Begrundung feines feierlichen Protestes über die Berftellung und Berwendung ber morderijden Dum-Dum-Geichoffe und über die anderen Graufamteiten biefes barbarifchften Krieges, ben man in ber Geschichte tennt, in fnappen Gagen mitteilt, ift eine Bujammenftellung beffen, was man in Deutschland bereits fennt. Much ber Reichstangler bat vor einigen Tagen Die wichtigften Tatjachen barüber in einer ausjuhrlichen Darlegung für die großen ameritanischen Zeitungen ichon bejeugt. Der Rachdrud, die Bedeutung bes neuen Auftlas rungsversuches liegt aber barin, daß er vom Deutschen Raifer in eigener Berfon unternommen wird. Amerita und die gange givilifierte Welt muß erfahren, mit welchen verwerflichen Mitteln beutsche Truppen befämpft werben, um gleichzeitig eine Erflärung für die Bergeltungsftrategie ju erhalten, die une mider unseren Willen aufgenötigt ift. Reine beutiche Stimme aber flingt lauter und durchdringender, als die des allgemein als Friedensfürst in der Welt betannten und verehrten Raifers Wilhelm II. Es ift bes halb nur bantbar gu begrugen, daß diefe lette Möglichteit einer Weltauftlarung nicht verfaumt worben ift.

Db fie einen prattifchen Erfolg haben wird? Bunadit muffen felbitverftandlich unfere Generale felbit die icharfiten Magnahmen gur Gelbstverteidigung und gum Schutze ber deutschen Truppen ergreifen. Belches Diese Magnah-men find, beutet ber faiferliche Protest offen an. Rudfichtslofe Bestrafung ganger Ortichaften und Stadte, in benen einzelne Berbrecher barbarifche Musichreitungen begingen. "Mein Berg blutet," fagt der Friedensfaifer, "wenn ich febe, daß folche Dagnahmen unvermeidlich geworden find und wenn ich an die gahllosen unschuldigen Leute dente, die ihr Seim und Gigentum verloren haben." Jeber echte Deutsche mird von den gleichen Gefühlen beherricht fein. Aber dieje graufame Abichredungsftrategie ift einftweilen die einzige unmittelbar wirksame Berteidigungsmöglichkeit für uns.

Darüber hinaus darf man wohl annehmen, bag Brafis bem Wilfon auf Grund des an ihn gerichteten faiferlichen Telegramms Beranlaffung nehmen wird, bei ben angeflagten Geinden, den Frangofen, Belgiern und Englandern, Borftellungen gegen die Fortsetzung Dieser vollerrechtswidrigen Kriegführung ju erheben. Ob die Regierungen | ungefähr ju dem gleichen Kurfe begeben wirb.

ber genannten Staaten auch bann noch bie Stirne haben werben, offentundige Tatfachen gu bestreiten, ober ob fie durch ihre militariichen Oberbefehlshaber ftrenge Berbote an alle unterftellten Truppen und an die Bivilbevölferung durchfegen werden, fteht noch dabin. Jedenfalls aber ift nun por allen Kulturnationen die beutsche Kriegfüh-rung gerechtsertigt und die für Deutschland und seine Freunde selbstverftandliche Berficherung abgegeben, daß wir mit gutem Gemiffen und reinen Baffen tampfen, daß nicht wir, fondern andere die Barbaren find, als die uns die feindlichen Lügenberichte in der gangen Welt binguftellen versuchen.

Hllerlei Meldungen.

Der Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. Frant.

Der Selbentod des jogialdemofratischen Abgeordneten Dr. Frant wird von ben Blättern aller politifchen Richtungen mit tief empfundenen Worten gewürdigt wie der eines Blutzeugen für die große Parole, mit der Deutschland in Diefen Krieg gezogen ift: "Es gibt feine Parteien mehr, es gibt nur noch Deutsche!"

Bum Tode bes Reichstagsabgeordneten brudt die Bolksstimme" in Mannheim Mitteilungen von Kameraden des Wefallenen ab, aus benen bervorgeht, bag Frant im erften Gefecht fiel, an bem er teilgenommen hatte. Bei einem Ungriff auf einen frangofischen Schützengraben er-hielt er eine Rugel in die linte Schläfe, ber Tod burfte fofort eingetreten fein. Gein Sauptmann gab Frant bas Beugnis, daß er feiner Kompagnie in jeder Sinficht als Beispiel vorangeleuchtet habe. Frants Tod wurde von bem Oberften ber gangen Brigade mitgeteilt. Gemeinfam mit zwei Mannheimer Landwehrleuten wurde Frant in einem Tannenwälden bestattet; bas Grab wurde bezeichnet. Dr. Frant war unvermählt. Geine hochbetagten Eltern leben noch in ftiller Burudgezogenheit in feinem Beimatsorte Ronnenweier bei Lahr.

Die Dum Dum-Geichoffe.

Großes Sauptquartier, 8. September. (Amtlid. 28. B.) Immer wieder finden unfere Truppen auf ber gangen Front bei gefangenen Frangojen und Englandern Dums Dum-Geschoffe in fabritmäßiger Berpadung, fo wie fie von ber Seeresverwaltung geliefert worden find. Dieje bemußte, grobe Berlegung ber Genfer Konvention burch Rulturvölfer tann nicht icharf genug verurteilt werden. Das Borgeben Frantreichs und Englands wird Deutschland ichlieflich zwingen, die barbarische Kriegoführung feiner Gegner mit gleichen Mitteln gu erwidern.

Die neue Ariegs-Anleihe.

Berlin, S. Geptember. Die neue Kriegsanleihe gelangt nun bemnächft gur Musgabe. Mufgelegt wird eine Milliarde Mart 5 prog. Reichsschanweisungen gu 97,50 Prozent und ferner eine 5 prog. Reichsanleihe, unfündbar bis 1924, die in ihrem Sochstbetrage nicht begrengt ist und

um hohen Preis.

Bilfried Mercer berichtete nun ausführlich alles, was er über die geheimnisvollen Gindringlinge in Schlof Dalbon Grange mußte und Ugali folgte feiner Darftellung mit

Beipanntem Intereffe. "Ich versichere Ihnen nochmals, daß mir nichts von allebem befannt mar," fprach er, als Mercer geendet hatte; "ich murbe gern die Salfte meines Bermögens hingeben. um Samuel Flowers Leben für die nachiten Wochen por leglicher Gefahr ju ichuten. Bir verlieren hier unfere Beit und ich mare ben herren fehr verbunden, wenn Gie ohne Beitverluft mit mir nach Caftlebridge fahren wollten, um mit meinen Landsleuten Rudiprache nehmen zu tonnen. Sie murben fich zweifellos meinen Bunichen figen, ba fic an Gehorfam gewöhnt find. Es trifft fich vielleicht gludlich. daß Camuel Flower gegenwärtig in der Stadt weilt, ob ton meine Landsleute furchtlos find und bas eigene Leben febr gering veranschlagen. Ich ware Ihnen fehr verbunben, wenn Gie mid in meine Mohnung begleiten wollten, damit wir mein Auto besteigen und nach Chatham fahren tonnen, noch bevor es tagt. Ginen anderen Deg, Unbeil du verhüten, febe ich nicht."

"3ch tann die Stadt nicht verlaffen," erffarte Mercer. Mich halten wichtige Geschäfte wenigitens bis Camstag hier gurud. Auch icheinen Gie vergeffen gu haben, mas ich Ihnen über Ihre Landsleute mitteilte. Gie murden durch ben Birtuseigentumer und einen riefenhaften Reger mit Beitichenhieben in ben Birtus gurudgetrieben, maren aber am nächsten Morgen abermals verschwunden. Es ichien aber auch fo feltfam, daß fie ohne Miberftand ju ihrer Bflicht gurudgefehrt fein follen. 3ch fürchte alfo, daß Sie fie nur ichwer aufzutreiben vermöchten."

"Das ist höchst ärgerlich," murmelte Uzali. "Ich hatte gang vergeffen, bag bie beiden dem Birtusdireftor beimlich entwischt find, jo bag es eigentlich überfluffig ware, in ber bortigen Umgebung nach ihnen auszuspähen. Gind Die beiden nicht ichon in London, fo befinden fie fich jedenfalls auf dem Wege hierher. Wollen Gie mir tropbem

die Ehre erweisen, meine Serren, mich in meine Wohnung ju begleiten? Wir haben einander noch vieles gu fagen, und wenn wir uns gegenseitig unterftugen, fo werben wir wohl unfer Biel erreichen. Run, find Gie einverftanden?'

Die Lichter erlofden nacheinander, und auch die letten Gafte zogen fich gurud. Es war faft drei Uhr morgens geworden, aber von den brei Berren fühlte fich feiner mude oder ichläfrig; dafür wollte es fie bedünten, als mare bie Luft mit Elettrigität geschwängert und als lauerte in jebem Wintel eine unbefannte Gefahr.

"Ich bin fehr gern bereit, Ihnen meine Geschichte gu ergahlen," ertlärte Ruffell, "bamit Gie bann barüber urteilen tonnen, ob ber Entichlug, ben ich gefagt habe, ge-

rechtfertigt ift ober nicht." Ohne ein Wort gu fprechen, ichlupfte Ugali in feinen Ueberrod und ersuchte feine Gefährten, ihm gu folgen. Gie ftiegen in ein Cab und fuhren nach ber Drford Strafe, wo fie por einem mächtigen Saufe hielten. Ugalt holte feinen Sausichluffel hervor und ichloß das Tor auf, worauf er feine Begleiter mit einer Sandbewegung aufforderte, porauszugehen.

Die Wohnung, in die die drei herren nunmehr golangten, mar nicht groß, aber mit größter Clegang und Bequemlichteit eingerichtet. Ugali geleitete feine Gafte in einen behaglich ausgestatteten Speifesaal und ichaltete bas elettrifche Licht ein. Die Wande waren buntefrot gehalten, mit wertvollen Bilbern und toftbarem dinefifden Borgels lan geschmudt, mahrend über bem Raminfims ein fleiner Buchertaften angebracht mar. Mit einer Sandbewegung lud Ugali feine Gafte ein, Plat ju nehmen.

"Run ja, es ift hier gang behaglich," bestätigte er eine biesbezügliche Bemertung Bilfrieds, "und mein fleines Beim gewährt mir aufrichtiges Bergnügen, wie ich mir benn überhaupt bas Leben möglichft angenehm zu geftalten fuche. Ich habe viele Freunde in London, und ein gutes Buch gewährt mir wirtlichen Genug."

"Trogbem tann ich feinen Moment vergeffen, bag ich, ginge alles nach Berbienft, mich in einer gang anderen Lage befinden mußte. Ich mare Fürft in meinem Seimatlande

und würde über einige taufend Menichen berrichen. Beiten werbe ich von namenlofer Gehnfucht nach meinem heimatlichen Leben erfaßt und ich gabe alles darum, wenn ich wieder auf heimatlichen Boben gelangen tonnte. . . Doch das ift einmal vorüber und nicht mehr zu ändern. Ich muß meine Beit abwarten und wenn ein Mann für fein Borgeben gebüßt haben wird, werde ich meinen Weg wieder frei vor mir feben. Aber ich habe Sie nicht ju mir eingeladen, um über meine Benigfeit gu fprechen, fondern vergehe im Gegenteil vor Reugierde, Ihre Geschichte gu horen, Dr. Ruffell."

"Ich fürchte, diese wird weit weniger interessant ausfallen, als Sie meinen," fagte Ruffell. "Ich war mein Leben lang einem rollenden Stein vergleichbar, fuchte ftets nach Reichtumern und fand niemals welche. Rein 3weifel, mare ich ruhig babeim gefeffen gleich bem Durchichnitt der Menichheit, fo hatte ich ichwerlich Sorgen gelernt; aber feit meiner früheften Jugend rollte bas Blut feurig durch meine Abern, war ich von Abenteuerluft verzehrt und das vermochte ich niemals niederzufämpfen. Ich fann wohl fagen, daß ich fo ziemlich überall mar, wo Gelb gu finden ift. Mehr als einmal habe ich mein Leben in die Schange geschlagen, nur um armer aus bem Abenteuer bervorgugeben, als ich es unternommen. Bor drei Jahren langte ich vollständig mittellos und nicht wiffend, wo ich für die Racht ein Obdach finden werde, im fernen Weften an. Bu meinem Glud traf ich einen Mann, ben ich viele Jahre vorher tennen gelernt hatte und bem ich meine Lage offenbarte. Er hatte mir nicht vieles ju bieten, ba er felbft als Ordideensammler nach Borneo ju geben beabsichtigte und jemanden als Begleiter mit fich ju nehmen wünschte. Ich ergriff freudig bie Gelegenheit, benn alles war beffer als das langfame Berhungern, das meiner zu harren ichien. Um es furg ju machen; wir landeten brei Bochen ipater im Norden von Borneo und judien von dort in das Innere bes Landes ju gelangen. Ein paar Tage lang tamen wir leidlich porwarts; bann aber begannen wir uns allmablich über bie Schwierigfeiten flar ju werben, Die uns Chrenvolle Auszeichnung.

Oldenburg, 8. Geptember. (Richtamilich.) Bring Eitel Friedrich von Preugen, ber Schwiegersohn des Großherzogs von Oldenburg, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten, weil er beiondere Tapferteit bewiesen hat im Unfturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie.

Bor Paris.

Berlin, 8. Geptember. (Richtamtlich. 2B. B.) Die "Boffische Zeitung" meldet aus Rom, aus Paris werde am 7. September, um 11 Uhr nachts, berichtet: Geit heute fruh hört man hier Kanonendonner. Um intenfinften ift das Feuer in der Richtung von Meaux (25 Km. öftlich von Baris). Die Stadt ift ruhig, doch ift die Spannung fieberhaft, ja fast unerträglich.

Bum Fall von Maubeuge.

Berlin, 8. Geptember. (Richtamtlich.) Bu ber Rapitulation von Maubeuge bemertt ber "Berliner Lotal-Anzeiger": Die vorgesehene Kriegsbesatzung von Maubeuge gahlt rund 10 000 Mann. Da nun die Englander bei Maubeuge geschlagen worden find, ift anzunehmen, daß wir 30 000 in die Geftung geworfene Englander mit gefangen genommen haben.

Die Attion in Belgien.

Rotterdam, 8. September. (Richtamtlich. 28. B.) Der "Rieuwe Rotterdamiche Courant" meldet aus Antwerpen: Deutsche Truppen marfen bei Melle die Belgier nach einem Bombardement gurud. Die Deutschen stehen nur noch einige Rilometer von Gent. Flüchtlinge aus Oftenbe erklären in Bliffingen, daß die Beschiegung von Oftende bevorstehe. Dreifig Buge mit Flüchtlingen find von Oftende abgefahren. Die Engländer haben dort gestern wieder Truppen gelandet.

Rotterbam, 8. September. (Richtamtlich. 2B. B.) Die Königin der Belgier ift gestern abend mit einem Dampfer aus England nach Untwerpen gurudgefehrt. Die Rinder find in England jurudgeblieben.

Ein fiegreiches Gefecht im Diten.

Breslau, 8. Ceptember. (2B. B. Richtamtlich.) Bon bem hiefigen ftellvertretenden Generalfommando wird mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach einem fiegreichen G.fecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom ruffi= ichen Garbeforps und britten tautafifden Korps gefangen genommen,

Mus Mllenitein.

Allenjtein, 8. Geptember. (28. B.) Rachdem por einiger Zeit auf eine in allgemeinen Borichriften begrundete Anordnung des Minifters des Innern die Berlegung ber hiefigen Regierung wegen ber Kriegslage stattgefunden hat, ist der Regierungspräsident mit der Regierungshaupts taffe und einem Teil der Beamten am vergangenen Sonntag von Dangig hierher gurudgefehrt.

Der Bormarich in Bolen.

Wien, 8. September. (2B. B. Richtamtlich.) Bolnifche Blätter ichilbern die außerorbentlichen Schwierigfeiten des Bormariches der öfterreichischen Truppen in Ruffifd-Bolen infolge großer Gelandefdwierigfeiten, welche namentlich das Borgehen der Artillerie außerordents lich erschwerten. Jedes Geschütz mußte statt mit vier mit gehn Pferden bespannt werden und dabei mußten Bretter unter die Raber gelegt werben, um bas Berfinten ber Gefcute gu verhindern. Die ruffifche Infanterie ichieft binter ftarten, längft vorbereiteten, burch Lehm und Strohblenden geschütten Dedungen, welche nur durch Artilleries feuer gerftort merben tonnen. Die als Landfturm einberufene Bauernichaft hat im Ruden der Ruffen derartige Schanggraben gu bauen, daß die gurudgehenden Teinde forts gefett Dedung finden. Aus benfelben ichiegen die Ruffen, folange fie felbit geschütt find. Rach dem Eingreifen ber Artillerie ober bei Sturmangriffen verlaffen Die Ruffen häufig ihre Dedungen, werfen ihre Gewehre weg und erflehen Pardon, worauf fich zeigt, daß die Munition meist verichoffen ift.

1 250 000 Kriegsfreiwillige in Defterreich-Ungarn.

Bien, 7. September. (D. D. B.) Rach zuverläffigen Mitteilungen beträgt bisher die gesamte Bahl ber Unmeldungen von Kriegsfreiwilligen für die öfterreichischsungarifche Armee 1 250 000.

Die freiwilligen Sammlungen für das Rote Kreuz und die Rriegsfürforge in ben öfterreichischen Rronlandern weisen bis jest über 205 Millionen Kronen auf.

Aufftandsbewegung in Megnpten.

Der "Domanische Llond" vom 27. August berichtet: Bie wir aus guverläffiger Quelle erfahren, tritt in Megnpten die Aufftandsbewegung immer fühner auf. Schon ift die Eisenbahnstrede Alexandrien-Rairo zerftort worden. Das ift in der Abficht geschehen, den Transport englischindischer Truppen nach Rairo gu ftoren. Die Bontottbewegung, die in Megnpten gegen englische Firmen und englische Waren eingeleitet wurde, ift ebenfalls im Bunchmen begriffen.

Die Abnahme von Englands Sandel.

London, 8. Gevtember. (2B. B. Richtamtlich.) Der Ausweis des Handelsamtes für August zeigt bei der Einfuhr eine Abnahme von über dreizehneinhalb Millionen Bfund Sterling, bei ber Musfuhr eine Abnahme von beinahe zwanzig Millionen Pfund Sterling gegenüber 1913. Das Sandelsamt weift darauf bin, daß die Abnahme der Ausfuhr gum großen Teil auf ben Umftand gurudguführen sei, das bestimmte Arten von Exportartifeln während der Rriegszeit nicht ausgeführt werden dürfen.

Mus Rom.

MIB. Röln, 8 September. (Richtamtlich.) Der ros mijche Berichterftatter ber "Rolnifchen Bolfszeitung" ergangt feine Melbung über die Worte des Papites, daß hoffentlich nunmehr der unselige Streit zwischen der Berliner und Rolner Richtung beendet fei, durch einen Ausspruch gelegentlich einer Mudieng einer oberitalienischen Prieftergruppe. Danach habe ber Papit gejagt: 3ch will nichts mehr von Integralismus und Epistopalismus fprechen hören. 3ch will die Bereinigung aller Katholifen.

Løkale Nachrichten.

Bad Somburg v. d. Sohe, den 9. Geptember 1914.

Sitzung der Stadtverordneten= Verlammlung

vom 8. Geptember 1914.

Der Magistrat ift vertreten durch die herren Oberburgermeifter Lubte, Burgermeifter Teigen, Stadtbaurat Mener und den Stadtraten Braun, Sud: mann, Mödel und Dr. Wien. Unwesend find ferner 23 Stadtverordnete.

Buntt 1 der Tagesordnung: Burüdftellung der Ausführung nicht dringlicher Arbeiten. Durch Beschluß der Berjammlung vom 3. August sollte der Magiftrat eine Aufftellung berjenigen Arbeiten vorlegen, Die nach seiner Ansicht als nicht bringlich zurüdgestellt werden tonnten. Diesem Beichlug entsprach der Magistrat und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger nennt die Urbeiten, die den Ctat der Bauverwaltung und ber Rur- und

Badeverwaltung berühren.

Oberbürgermeister Qubte bemertt hierzu, bag ber damalige Magistraisbeschluß ber Situation Rechnung getragen habe, welche die allergrößte Sparfamteit verlangte. Augenblicklich trete das Bedürfnis in den Bordergrund, für Sandwerker und Arbeiter Beschäftigung gu ichaffen. Das diesbezügliche Programm sei nicht bindend festgelegt. Ergeben sich weitere Notwendigkeiten, werde der Magistrat ein neues Programm vorlegen. Bezüglich bes zweiten Punttes der Tagesordnung: Rotstandsarbeiten, wobei junachit die Wegeverbefferungen in Betracht tommen würden, ichlägt ber Magiftrat einen Stundenlohn von 20 Pfennigen vor. Stadto. Dippel halt Diefen Lohnfag für viel ju gering. Dag würde einen Tagelohn von zwei Mart ergeben, womit man — da alsdann die Arbeiter Pflichten zu erfüllen hätten — niemand abfinden tonne. Stadto. Schlottner bittet ben Stundenlohn ber ftabtiichen Arbeiter zu gemahren, ber bei achtitundiger Arbeitszeit dreißig Pfennige betrage. Stadto. Dr. Bimmer : mann nimmt Begug auf Franffurt, welches die Arbeiten einigen Leuten übertrage, die dann bafür gu forgen hatten, daß alle Arbeiter burch entsprechende Ginteilung berückfich= tigt werden. Im übrigen ftimme er betreffs bes Stundenlohns dem Stadto. Schlottner ju. Stadto. Dippel ichlägt einen Lohn von dreißig Pfennigen vor bei zehnstündiger Arbeitszeit, bis Jahreszeit und Witterung nur noch eine achtstündige zulaffen.

Die Aussprache über Schaffung von Arbeits: gelegen heit sowohl für Gewerbetreibende wie auch für Arbeiter, als britter Buntt ber Tagesordnung, haben die Stadtverordneten Rappus, Dippel, Schlott: ner und Gerft durch Antrag herbeigeführt.

Stadto. Rappus begründet warm ben Untrag unter Sinweis auf die ichmere Beit, aber auch als dantbare Türforgefürdie Burudgebliebenen ber Felde zugsteilnehmer, die drei und vier Kinder zu ernähren hätten. Er fest als bereits befannt voraus, daß hier fowohl wie auch in Frantfurt Fabriten geschloffen wurden. Erfparniffe - bas brauche er wohl taum ju fagen - hatten diese Leute nicht machen tonnen, außerdem habe die Urbeitslosigkeit ichon vor dem Kriege das Feld behauptet. Die Rrife treffe aber auch die Gemerbetreibenben. Wo nichts zu verdienen fei, tonnten auch teine Berpflichtungen erfüllt merben. Bie bie etatmäßigen Berhältniffe ftunden, wiffe er nicht. Die Aufnahme einer Kriegsanleihe fonnte ev. nötig werben. Er empfiehlt bie Bergebung von Stragenarbeiten, allerdinge unter ftadtifcher Regie und nicht an Affordanten. Man moge ferner bebenten, bag die eigentliche Rot erft nach ben Erntearbeiten eintrete. Diese Frage burfte auch bei ben Siegen unferer Urmeen die brennendste fein. Stadto. Schlot terftütt die Ausführungen des Stadtv. Kappus und lentt die Aufmertsamteit auf die Berftellung der Bruning und Gröhling. Strafe außer den vorgeschlagenen Arbeiten bes Magiftrats. Stadto. Dippel nennt ben Reitweg nach ber Saalburg, wo 20-30 Grundarbeiter Beschäftigung fanden. Stadtv. Rappus habe nur an gewerbliche Arbeiter gedacht.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. R ii biger forbert ben herrn Baurat auf, fich zu ben Borichlagen zu außern, morauf biefer ertlart, bag bie Bruning-Strafe, Die bereits angefangen wurde, mangels eines genügenden Suhrparts nicht ausgebaut werden tonne. Der Ausbau ber Frohling-Strafe verzögere fich durch noch ichwebende Berhandlungen mit einem Angrenger und mit ber Gifenbahn. Der Reitweg bedürfe hinfichtlich feiner Durchführung noch der Genehmis gung bam. Befichtigung durch eine höhere Stelle.

Sierauf gelangt ber Untrag bes Stadte. Dr. 3 im mermann jur Annahme: ben Magiftrat zu erfuchen, auf Grund der heutigen Besprechung Borlagen gu machen.

4. Borlage des Entwurfs eines Ortsftatuts betreffend die Unftellung der Beamten der Stadt Somburg. (Abdrud haben die Stadtverordneten bereits erhalten.) Dem Untrag bes Stadto. Bimmermann entsprechend, wird der Entwurf ben Bereinigten Ausichuffen gur Borberatung überwiefen.

5. Rreditbewilligung für Unichaffung eines Bervielfältigungsapparates. Der Magiftratsantrag auf Bewilligung von 265 M aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten wird angenommen.

6. Rreditbewilligung für die Einquartierung

von Einwohnern der Stadt Meg. Einquartier find 28 Perjonen, wofür die Stadt Meg pro Ropf und Tag 1,50 M vergütet, mahrend die Stadtverordnetenverfamm lung bekanntlich 2 M bewilligt hat. Rachbewilligt wird die Differenz von 50 3 pro Kopf und Tag.

7. Unlage eines Friedhofes im Sardtwald für die bier verftorbenen Krieger. Borberatungen und Be sichtigung des Plațes durch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung haben bereits ftattge funden. Gewählt wurde ein nach Somburg zu gelegenes Terrain am Kreuzweg an ber Farbjabrit nach dem Innern des Sardtwaldes, als Ruheftatte für verftorbene Rrieges aller Konfessionen. Die Anlage erfordert einen Roftenauf wand von 2000 M.

Stadto. Ra a b halt ben Blag für ungeeignet und emp fiehlt das Terrain links der Lerchenschneise in der Rabe der Friedberger Strafe. Er hat auch Bedenten wegen det Rahe des Bafferrefervoirs und ber Bodenbeichaffenheit. Stadtbaurat Den er erffart, daß bas Refervoir vierhun bert Meter entfernt liege, im übrigen fei bie Wahl des Plages lediglich eine Geschmadsfrage. Ueber bie Boben beitandteile liegt eine Beichreibung vor, die gur Berlejung tommt. Stadto. Debus bemerft, dag bemnach ber Blat in hngienischer Begichung geeignet erscheine. Wegen bet Bedenten des Stadto. Raab, hinsichtlich des Wafferrefer voirs empfehle es fich, beffen Borichlag zu berüchichtigen Stadto. Raab empfiehlt wiederholt das von ihm vorge ichlagene Terrain gar Annahme. Dasselbe fei auch nicht fe abgelegen wie behavptet werde, zumal das Projett, die eleb trifche Bahn bis nach Friedrich sdorf weiter zu führ ren, Aussicht auf Berwirklichung habe. Auch zur späteres Schaffung eines Rommunalfriedhofes fei bet Play trefflich geeignet.

Stadtrat Südmann bittet, die Angelegenheit untet allen Umftanden nod, in diefer Sigung zu erledigen. Gegen die Errichtung bes Friedhofs auf der von bem Stadto, Raab vorgeschlagenen Seite hatte Rirdorf protestiert, ba er & nahe an der Friedberger Strafe gelegen fei und eine Bo ichräntung ber doctigen Bautätigfeit im Gefolge habet tonnte. Dag die Bodenverhaltniffe gu bem gedachten 3med gunftig feien, mare bereits erörtert worben. Bei einer et fpateren Errichtung eines Kommunalfriedhofes, bet Stadto. Raab berührt habe, würde die Lerchenschneise bem eiben als Sauptweg mit dem geplanten "Chren riedhof" verbinden, bam, bier burchgeben. Der pott Magistrat vorgeschlagene Plat habe bei ter Besichtigung die Majorität ber herren, die bort gewesen maren, hintel fich gehabt. Er bitte beshalb um Unnahme.

Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen 8. Rreditnachbewilligung für die Rüdgahlung bet Entichabigung an die Altfirdorfer. Erforderlich fin 4507,65 M, vorgeschen waren 8600 M. Rachzubewilliges waren 907,65 M. Den Rachtredit hat ber Magistrat be willigt und Die Berfammlung gibt ihre Buftimmung.

Damit ift die öffentliche Sitzung geschloffen und bit geheime beginnt.

* Sinweis. Unfere Lefer machen wir hiermit befondet? auf die amtlichen Befanntmachungen auf der letten Geil aufmertfam, betreffend "Unterftugung unferer Stamme genoffen in Oftpreugen" und "Fleischverforgung".

Ordensauszeichnungen. Berliehen murbe bem Gat tenbauinfpettor Alois Burtart in Firma Gebrüder Gieb maner von Geiner Majeftat dem Raifer bas Berdienfttreu in Gilber, desgleichen bem Obergartner Julius Langedol in diefer Firma bas Allgemeine Ehrenzeichen in Gilbet

Muf dem Felde der Ehre gefallen find ber Oberlehre Dr. Wilhelm Bring vom hiefigen Raiferin-Triedrich-Gut nafium, herr Sauptmann Baehren von der 10. Romp. 8 3nf.-Reg. am 28. August. herr von Detten ist verwunde * Spendet Tabat! Tabat, Zigarren und Zigarettel

find ftets eine der willtommenften Liebesgaben für unfet Truppen, denn niemand weiß den Wert des Tabats me ju ichagen als der Goldat im Felde. Das zeigt auch ich wieder bas von unferen Goldaten lebhaft geaugerte Be durfnis. Zigarre, Zigarette und Pfeife gahlt ber Krieg! ju feinen liebsten Freunden und Troftern in den Mubfale feines harten Sandwerts, fie machen ihm Sunger, Durft ocupen and Wetter ertraglimer and weden in thm in Raft des Lagers eine gehobene weihevolle Stimmung, 18 einem Bort: fie find nach den Rameraben bie treueften Ge fahrten in Freud und Loid. Gine beutsche Bentrale 19 Kriegslieferung von Tabatfabritaten ift gu Minden in Bet folg von Berhandlungen, die im Reichsamt des Innerd zwischen den beteiligten Dienststellen und den Interessen ten abgehalten worden find, unter dem Borfit des Sandel tammerinnditus Sindenberg gebildet worden. Die 3e trale will eine möglichft gleichmäßige Beschäftigung ber garrenfabriten in ollen Teilen Deutschlands im Intere ber beschäftigten Arbeiter wie ber Betriebeinhabe: wa rend des Krieges berbeiführen und zugleich bafür forge daß Mannichaften und Offiziere im Felde gute und pre werte Zigarren erhalten. Reben diefer Organisation ett angemeffenen Berftellungs- und Sandelsbetriebes haben bantensmerter Beije eine Reihe von Fabrilanten anfell liche Mengen ihrer Erzeugniffe als Liebesgaben gefpend "Fabrifanten und Sandler von Tabat und Bigarren' ichloß vor einigen Wochen ein Beteran von 1870 eine ichrift, "ipendet eure Fabritate reichlich; bantbarere nehmer habt ihr niemals gefunden, als die Goldaten Felbe." Diesem Wunsch tann man nur die iconite füllung gönnen und ihn noch dahin erweitern, daß nicht nu die Fabritanten und Sandler, fodern jeder, der für unfe braven Truppen braugen ein Berg und eine offene Sa hat, neben den anderen notwendigen Liebesgaben auch Tabat nicht vergeffen moge. Rur eine Mahnung fei an freundlichen Spender gerichtet: Wir find ftolg barauf. 1914 alles ebenjo vorzüglich flappte wie 1870; abet Liebesgabezigarre von 1870, die foll uns nicht wieder in

Für unsere Verwundeten ist vollreifes, frisches Obst Herzliche Bitte, eine hochwillkommene Labung. Jedermann, besonders jeder Gartenbesitzer, möge deßen eingedenk sein innerung gebracht werden. Für sie galt in der Tat die Devise: billig und schlecht,

Bon unjeren Achtzigern. Wie dem Kreisblatt in Höchst von einem Angehörigen des in Höchst aufgestellten Reierve-Lataillons der Achtziger mitgeteilt wird, hat Se. Waseplat der Raiser vor einigen Tagen Anlaß genommen, dem Bataillon für die vor dem Feinde bewiesene Tapserteit ein besonderes Lob auszusprechen. Das Bataillon hat sich u. a .ruhmreich ausgezeichnet am 22. August bei Reusschaften, wo es als Spike das erste Feuer belam, dann am 24. dei Tremblois, am 27. dei Carignan usw. "Es sehlt uns an nichts," schreibt der Berichterstatter, nur 3 is garren, Tabal und — Briespapier, was alles

rar und teuer ift. Mitteilung der Austunftsftelle für im Gelbe ftebende naffauifche Goldaten. Die Austunftsftelle verfolgt in erfter Linie ben 3med, Beruhigung in bas Bublitum gu bringen, und zwar durch die Mitteilung, daß den naffauischen Regimentern angehörige Krieger an bestimmten Tagen gefund und moblauf gemejen find. Es liegen gurgeit eine große Ungahl berartiger Meldungen von anderen Goldaten por. Die Ramen der gefund Gemeldeten find aber vielfach nicht fo genau, daß die Betreffenden genau beftimmt merben tonnten. Der Truppenteil ift fast immer richtig angegeben und fo mare es der Austunftstelle ein leichtes, Die Berjönlichteit genau festzustellen und an die Angehörigen Mitteilung zu maden, wenn dieje nicht felbft noch immer die Anmeldung zu den Liften der Austunftsftelle verfaumten. Es ergeht deshalb nochmals bringend die Auffordes rung an jeden, der Angehörige im Teld hat, in Wiesbaden, Friedrichftr. 35, unter genauer Angabe des Truppenteils Bu den Liften anzumelden. Die Einrichtung tann nur voll wirfen, wenn ihr eigenes Material vollständig ift. Sollte die Anmeldung schriftlich erfolgen, jo darf nicht vergeffen werben, anzugeben, wohin eine eintreffende Mitteilung gerichtet werben foll

Bersteigerung nicht mehr brauchbarer Militärpserde durch das 18. Armectorps. Die Landwirtschaftstammer hat bei dem Generalkommando den Antrag gestellt, daß nicht mehr brauchbare Wilitärpserde evtl. auch Beutepserde unster weitgehendster Bekanntmachung durch die Landwirtschaftskammer unter Ausschluß des Handels an die Landwirte versteigert werden. Die Landwirtschaftskammer wird die betressenden Versteigerungen unter der Voraussetzung, daß der Antrag genehmigt wird, in der "Hessischen Wirtschaftlichen Zeitschrift" und auch in den Tagesblättern bekannt geben. Pserde aus Dänemark dzw. aus Belgien

ju beziehen ift leiber unmöglich gewesen.

n. Schöffengericht vom 8. September. Den Borfit führte Herr Amtsgerichtsrat Rasse, die Staatsanwaltschaft vertrat Serr Amtsanwalt Winter, als Gerichtsichreiber fungierte herr Referendar Sahn und als Schöffen die herren Gaftwirt Bogt von Friedrichsdorf und Poftfetretar Bennite von Gonzenheim. Es ftanden folgende Sachen gur Berhandlung: In einer Beleidigungsfache zweier Stierftädter Parteien erfolgt Ausgleich in einer Sache, im zweiten Falle wird die beflagte Chefrau ju 10 .4 Geldftrafe verurteilt. — Wegen groben Unfugs durch nächtlich lautes Bellen feines Sundes in nächfter Rabe eines hiefigen Sanatoriums wird ein Gartenbefiger gu 1 . W Gelbftrafe verurteilt. - Ein wegen Diebstahl angeklagter Rraftmagenführer, der die Raffe in einer Bommersheimer Wirtschaft plünderte, ift ausgeblieben. Geine Borführung foll erfolgen.

* Beiteres Sinten der Schweinepreise. Auf dem letzten Frankfurter Hauptviehmarkt machten die Schweinespreise erneut eine Abwärtsbewegung von 2—3 3 pro Pjund Schlachtgewicht. Prima Schweine von 80 dis 100 Kilogramm standen auf dem Markt der Borwoche 62—64 Pjennig pro Pjund Schlachtgewicht, heute 59—61 3. Solche unter 80 Kilogramm Lebendgewicht, die zuletzt mit 60—62 Pjennig gehandelt wurden, standen heute 58—60 3 im Preise. Den gleichen Preisrückgang zeigten die dritte und vierte Qualität. Die Ochsen sanken im Preise um 1—4 3 pro Psiund Schlachtgewicht. Bullen und Kühe behaupteten durchweg ihre seitherigen Preise, während Kälber teurer waren. Der starke Austrieb von 2519 Schweinen konnte bei gedrücktem Handel nicht geräumt werden, so daß ein Ueberstand verblieb.

— Wir tommen auch nach England — aber Geduld. Auf der Durchteise nach Berlin traf Graf Zeppelin gestern nachmittag auf dem Franksurter Hauptbahnhof ein. Eine begeisterte Menschenmenge umgab den hier wohlbekannten Grasen in wenigen Augenbliden und begrüßte ihn in der herzlichsten Weise, Ein waschechter Franksurter "interviewte" ihn sogar über den Feldzug nach England mit den Zeppelinkreuzern und erhielt die mit Jubel ausgenommene

Antwort: "Bloß Geduld, Kinder, wir tommen auch noch nach England, aber Geduld mußt Ihr noch etwas haben." Unter stürmischen Kundgebungen der Menge rollte der Zug sodann aus dem Bahnhof.

— Gegen die Brotverteurer. Frantsurt a. M., 8. September. Auf Grund vielsacher Beschwerden stellte die Polizei sest, daß hiesige Bäder unter dem Drud der Mehlteuerung Brote für Bierpfünder vertaust, obwohl diese erheblich leichteren Gewichts waren. Insolgedessen muß jetzt jeder Brotvertäust durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Bertausslotal die Preise und das Gewicht der von ihm seilgebotenen Brotsorten für den Zeitraum von je vierzehn Tagen betannt geben und innehalten. Der Anschlag ist polizeilich abzustempeln. Zuwidershandlungen werden strafrechtlich versolgt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. September. (Amtlich.) Rach nunmehr eins getroffenen zuverlässigen Nachrichten ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

Berlin, 9. September. Nach einer Rotterdamer Meldung des "Berliner Lageblatts" wogt gegenwärtig oor Paris eine allgemeine Schlacht. Die Mitteilung besagt weiter, daß der stanzösische linke Flügel mit dem deutschen Flügel Fürlung genommen habe; die englischen Truppen hätten sich beim Angriff auf die deutschen Armeen beteiligt. Nach dem "Messagero" sei die große Schlacht südöstlich von Paris im Gange; aus dieser Richtung vernehme man in der Stadt ter Geschützbonner.

Berlin, 9. September. Bei der Besprechung des Sieges in Polen sagt die "Bossische Zeitung": Es sei wahrscheinslich, daß die Deutschen den Bormarsch über Radom sortsgesetzt hätten und dabei auch zu einem Zusammenstoß mit dem russischen Gardetorps und dem dritten tautasischen Armeetorps zusammengestoßen seien. Es sind dies die besten Truppen des russischen Heeres, namentlich das Gardetorps ist eine Elitetruppe in ganz anderem Sinne noch als unser Gardetorps. Daß die schlessische Landwehr über dieses Korpseinen vollen Sieg errungen haben soll, sei von größer Besdeutung. Daß der Sieg vollständig war, gehe auch aus der

Berlin, 9. September. Rach dem "Lotal-Unzeiger" rechnen die Pariser Blätter noch immer mit einer Bernichtung des deutschen Heeres unter den Mauern von Paris.

großen Bahl von Gefangenen herpor.

Im "Petit Barisien" werde gesagt: Wann werden die Russen Berlin erreichen? Wenn es wirklich zur Pariser Belagerung tommen sollte, so werde diese Leidenszeit nur von turzer Dauer sein. Die Russen seien wie die Teusel hinter den Deutschen her und die Deutschen müßten rasch tehrt machen, um die Russen zurückzuschlagen, die ihnen ins Land gedrungen sind.

Kurhaus-Konzerte

der Städtischen Theater- und Kurkapelle Mittwoch, den 9. September. Abends 8 Uhr.

1.	Choral. Wach	auf	mein i	Herz u	nd singe.	
2.	Ouverture zu	Othe	ello.			Rossini.
3.	Ständchen.					Winderstein.
1.	Der Frühling.	*3		100		Luigini.
				Teil.	an order to the	
5.	Gr. Fantasie a.		Oper D	er flie;	gende	
	Hollande			- 21		Wagner.
5.	a. Melodie b. S	eren	ade.			Moskowski.
7.	Prinz Heinrich	Mar	sch.			Eilenberg.

Donnerstag, den 10. September.	
. Nachmittags 4 Uhr.	
unter Leitung des Kapellmeisters Iwan L. Teil.	Schulz.
1. Choral. Wachet auf ruft uns die Stimme.	
2. Ouverture zu Prometheus	Beethoven.
S. An der Weser. Lied	Pressel.
4. Glückliche Jugendjahre, Lieder, Potpourri,	
II. Teil.	
5. Einleitung d. III. Akts und Brautchor aus	
Lohengrin	Wagner.
6. Romanze a. d. Serenade. Eine kleine	
	Mozart.
	Blon.
Abends 8 Uhr.	
I. Teil.	
1. Choral. Was Gott tut das ist wohlgetan.	
	Flotow.
	Mendelssohr
The same of the sa	Haydn.
II. Teil.	and the
5. Fantasie a. d. Oper Der Geigenmacher	
man Characteria	Hubay.
6. Paraphrase über das Lied Grüße an die	ildony.
o. Paraphrase uper das Lieu Gruge an die	Makt

Preisnotierungsftelle

ber Landwirtschaftstammer für ben Regierungsbegirt Biesbaden Frankfurt a. D., 7. Ceptember 1914.

Preife für 2 Bentner	Heutige Breija Mt.	Borwöchent- liche Preise Mt.
Fruchtmarft		
Weizen hiefiger	24.5025.00	24.25-25.50
Roggen biefiger	21.25-21.50	21.00-21.25
Roggen hiefiger		2000 DIVIN
" Wetterauer	21.00-21.50	21,00 - 22,00
Dafer	28.00-28.50	22.00-23,00
Suttermittelmarft.		The second
Grobe Weigenfleie		1115
Steine Weizenffeie	10.04	100000
Moogenfleie	1-1-1-1	
Feine Weigenfleie	150000000000000000000000000000000000000	
Reismehl		
Raimfuden	MESS. CO.	
@eigmfuchen	St. Black	
Reismehl Palmfudjen Sejamfudjen Kofosfudjen Erdnußfudjen Baumwolljaatmehl Leinmehl Flapsfudjen Kutteraerite		
Gronuntudien	TO STORY OF THE PARTY OF	
Baumwolligatmehl		
geinmehl		
Rapstuchen	STORE DATE	
	A COLUMN TOWN	
Trodenichnitel		2000 1997
Trodenfchnitel.	All to bear	
la. Fridjuttermehl	THE RESIDENCE	
Mais rund gelb		
Rartoffelmartt.		Mark the same
Reue Rartoffeln in Waggonlabung	William Co.	
per Doppelsentner	5.506.50	6.00-7.00
im Detailvertauf per Doppel-	400	4,00
im Detailvertauf per Doppel-	7.00-8.00	8.50-9.00
Ben. und Strohmarft.		
Ben per Bentner		
Den ber Denmer.	THE ROUSE OF THE	Description of the last of the

Biehmarft.

Auftrieb: 256 Ochsen, 41 Bullen, 644 Rube, Rinder und Stiere, 432 Ralber, 125 Schafe und Sammel, 219 Schweine, Biegen.

Schweine, Biegen.						
Preis für ein Zentner Lebend- gewicht.	Hür 1 Bir. Lebendgew.	Für 1. Ftr. Schlachtgew. Mt.				
Rinber.	THE TOTAL					
Ochsen: vollsteischige ansgemästete höchsten Schlachtwerts 4—7 Jahre alt .	50-55	94—98				
die noch nicht gezogen haben (un-	Programme and	_				
gejochte. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemastete	44-47	80-85				
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40-48	7479				
vollfleifdige, ausgewachsene höchsten Ochlachtwerts	45-48	75—80				
vollsteischige, jüngere	4044	70—76				
nährte ältere						
vollfleischige, ausgemästete Farjen höchsten Schlachtwerts vollfleischige, ausgemästete Kühe	42-48	78-86				
höchstens Schlachtwerts bis zu	40-45	74—84				
wenig gut entwidelte Farfen	38-41 35-39 30-34	73—79 65—72				
mäßig genährte Kübe und Färsen gering genährte Kübe und Färsen Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	22-27	60—68 50—60 —				
Ralber. Doppelender, feinfte Maft	_					
feinfte Mastfalber	50-45 46-50	83—90 78—85				
geringere Masitalber und gute Saugtalber	40-44	68-85				
geringe Caugtalber						
Weidemastschafe: Mastlämmer und Masthammel	44-44	95—95				
geringere Masthämmel und Schafe mäßig genährte Sämmel u. Schafe [Merzichase]						
Schweine. vollfleischige Schweine 80-100 kg						
Lebendgewicht	46-49	59—61				
kg Lebendgewicht	4547	58—60				
kg Lebendgewicht	46-49	58-60				
kg Lebendgewicht	46-49	58-60				
unreine Sauen gefchnittene Gber		-				

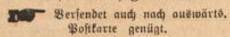
Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, fonnen deshalb anch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.

Best bin ich in ber Lage Ihnen meinen herzlichen Dant für ihre wundervoll heitende Medigin, die mich vollftändig von bem ichanderhaften Pautleiden befreit hat, voll und gang zu zollen. Guftav Sichting, Müch Bezirt Dalle.)

Die patentamtlich geschützten

Sautpillent werfendet die 28.
furt a. M., Beil 63.



Eventuell das gange gufammen,

Haus mit Garten

in der Friedrichsstaße dahier zu verkaufen, auch gang oder geteilt zu vermieten. Rähere Austunft erteilt August Herget (Immobilien-Agentur), Elisabethenstraße Nr. 43. (Tel. 772).

Sammlung der Stadtverwaltung und des Homburger Franenvereins.

An freiwilligen Spenden find bei der hiefigen Landgraft. Deff. conc. Landesbant we ter

angen	1:					
and and		t der	Sammelbüchfe	im Cavon Dotel .		31.50
		"	,	in der Bahnhefereftauration	1 "	10.93
	"	"	"	im Privat-Botel Quellenho	f "	8.77
	"	"	"	im Gifenbahn Botel .	,,	5.77
	"	"	"	im Cafe Brabe .	"	4.99
	"	"		in ber Billa Debus .	"	4.40
	"	"	"	im Sotel Bellevue .		4,39
	"	"	,,	in der Aurhausrestauration	"	3.30
	"	"	"	im Sotel Rational	,,	2.45
	"	"	"	in der Reftauration gum		
	100		A Service	neuen Bahnhof .		2.17
	-11	11	"	in ber Reftauration gur		
		· Me		neuen Belt	110	1.74
	Bon 9	n. 91.			"	2.03
				Summa	Mt.	82.44
			Mit	ben bereits eingegangenen	"	9046.21
				Summa		9128.65

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dant. Wir bitten weitere Gaben bei ber Landgraft. Deff, conc. Landesbant einzahlen zu wollen. Bad homburg v. d. D., den 9. September 1914.

Freifrau bon Lerener.

7. Deutschlands Stolz, Marsch,

Lübfe, Oberbürgermeifter.

Hüttenberger.

Angüge nach Maß

Lager in deutschen und englischen Reuheiten

Reperaturen werden ichnell und gut ansgeführt

G. A. Merkel 41 Kaiser Friedt. Promenade

Bu vermieten

5-6 dimmerwohnungen (Ferdinandftr. 20) mit allem Zubehör, Badezimmer etc. in bester staubfreier, ruhiger Lage; Aurpart u. elettr. Bahn in nächster Nabe. Zu erfragen Louisenstraße 121.

1 Unfallanzeigen

für alle Betriebe gültig, gu haben in der Rreisblattbruderei.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mitbürger.

Beite Streden unferer gefegneten oftpreugifchen Fluren find vorübergebend vom Teinde befett und faft überall barbarisch verwüstet worden. Biele unserer Landsleute find graufam hingemorbet. Wer bas nadte Leben gerettet bar, ift zumeift an ben Bettelftab gebracht.

Namenloses Leid ift so über Taufende von Familien gebracht worden!

Wohlan denn liebe Mitbürger! Laft uns ihr

Leid als eigenes mitempfinden!

Unfere Provinzialhauptstadt zeige sich ihrer Ueber lieferung wurdig. Gie ift von den wirklichen Leiden des Krieges noch unberührt, unfer herrliches Deer schützt fie, wie die noch unbesetzten Teile Oftpreugens mit unvergleichlicher Tapferfeit.

Bon unferer alten Krönungsstadt soll der Ruf in

bas gange Baterland hinausgehen:

Helft unferen armen von Haus und Hof vertrie-

benen oftpreugischen Landsleuten!

Können wir ihnen auch zur Zeit felbst leider nur vorübergebend ein Obdach gewähren, fo lagt uns doch alsbald den Grundstod zu einer Sammlung legen, die den Flüchtlingen Silfe, den Beimtehrenden demnächst einige Unterftutung gur Wiedererlangung ihrer wirtichaftlichen Erifteng gewähren foll!

Spende ein jeder freudig nach feinen Rraften, jede, auch die fleinfte Gabe ift willfommen. Bang Deutschland wird ficherlich freudig zu unferem Werke mithelfen.

Weht doch durch diese für unser teures Baterland schwere, aber auch fo große, gewaltige Zeit nur ber eine Bedanke:

Giner für Alle und Alle für Ginen! Rönigsberg, den 25. August 1914.

Der Oberbürgermeifter. gez. Dr. Rörte.

Bad homburg v. d. D., den 8. Geptember 1914.

Borfiebenben, an alle Stadten Deutschlands gerichteten Aufruf bringe ich gur Renntnis der Rreiseinwohner mit der dringenben Bitte, ihren bemahren Opferfinn auch in diefem Falle gu betatigen, in bem es gilt, die von einem Landesteil fure bas gange Baterland erduldeten Opfer an But und Blut wenigftens einigermaßen wieder gut zu machen.

Gleichzeitig erfuche ich die herren Burgermeifter, eine Unnahmeftelle für die gefammelten Gaben gu übernehmen und die Sammlung in jeder Weife gu fordern und gu beleben.

Rach Abichluß der Sammlung erfuche ich, das Ergebnis derfelben unter die Bezeichnung "Commlung fur Dfipreugea" an die Areisfpartaffe bierfelbft abguführen und dag dies gefcheben ift, bierber

Alle Weber bitte ich, die gespendeten Betrage der Brtlichen

Cammeiftelle (Burgermeifteramt) gu übermeifen.

Der Rönigliche Landrat. 3. 3. v. Bernus.

Aleischverforgung.

Gegenwartig besteht in Deutschland, namentlich in Breugen, ein außergewöhnlicher Ueberfluß on Schweinen. Der gefamte Schweine" beftand betrug am 2. Juni 1914 in Deutschiand 25 274 326 Stud, in Breugen allein 17 944 804 Stud. Die Breife für ichlachtreife Bare find auf einen Cat gefunten, der felbft in Friebenogeiten ale niedrig ausgulprechen ift. Sie belaufen fich nach ben neueften Geftftellungen für 50 kg Schlachtgewicht auf den Schlachtviehmärften auf 50 bie 60 Dit.

Diefes Ueberangebot ift jest um fo großer und bringlicher, weil die noch porhandene ruffiiche Ruttergerfte, die in den weftlichen Provingen Breugens bas mefentlichfte Schweinefutter bildet, in einigen Bochen verfüttert fein wird. Infolgedeffen werden bie großen Schweinebeftanbe in Schleswig-Dolftein, Dannover, Beftfalen und am niederrhein von den Biebhaltern in großem Umfange bald abgeftogen werden muffen. In andern Landesteilen wurde es den Landwirten augerhalb der vom Kriege gefährteden Gebiete möglich fein, ihre Schweine langer gu halten, da fie dort bald genugend neue Rartoffeln gur Berfügung haben werden. Much diefe Landwirte werden aber gur Beibehaltung oder gur Bermehrung der Schweinebestände nicht geneigt fein, wenn die Schweinepreife den jetigen Tiefftand behalten und infolge des gerade für die nachften Wochen ju erwartenden meiteren leberangebote vielleicht noch mehr berabgebrüdt merben.

Der hiernach fur fpater ju erwartende Dlangel an Schweines fleifch wird die Gleifchpreife alebann vorausfichtlich beträchtlich fteigern, falls nicht durch ichleunige Dagnahmen ein Musgleich bewirft wird. Dies fann hauptfachlich badurch geichehen, daß jest möglichft große Mengen von Schweinefleisch burch Einpoteln oder auf andere Urt gu Dauerware verarbeitet und fo für die funftige Bleifchverforgung gefichert werben. Gine folde Borfichtsmagregel empfiehlt fich auch aus dem Grunde, weil die Gleischverforgung bei langerer Dauer des Rrieges und zu Beiten etwa wieder notwendig werdender Beigrantung des Bahnvertehre recht ichwierig werden tann.

Un diefer Aufgabe werden auch die Gemeinden in ahnlicher Beife mitwirten tonnen und muffen, wie fie es bereits mabrend ber Rleifchtenerung por bem Rriegsausbruch gur Gicherung ber Ernahrung ihrer Bevolferung vielfach getan haben, Guere Dochgeboren Dochmohlgeboren wollen beshalb namentlich die Berwaltungen ber größeren Stadte auf die in absehbarer Beit bevorftebenden Rleifchknappheit fofort aufmertfam machen und auf fie einwirten, daß fie fur ben baldigen und möglichft umfangreichen Auftauf von Schweinen und deren Berarbeitung gu Dauerware forgen. In Stadten mit Schlachthaufern, Die mit geeigneten Ruhlraumen verfeben find, wurde fich das Gleifch ber abzuschlachtenden Schweine dort auch in robem Buftande langer aufbewahren laffen. Uber das Ergebnis feben wir einem gefälligen Bericht innerhalb tpateftens 10 Tagen entgegen.

Rerner erfuchen wir, die Bevolterung durch entsprechende Beitungeaußerungen bagu anguregen, den Benuf con Schweineffeifch ju bevorzugen und fich einen angemeffenen Borrat von Dauerware aus Schweinefleifch jugulegen, jumal Die Breife fur Rind., Ralb- und Dammelfleifch verhaltnismagig boch find.

Der Minifter für Landwirtichaft, Domanen und Forften geg. v. Schorlemer.

Der Minifter des Innern 3. 21. gez. v. Jacoptn.

Bad homburg v. d. Bobe, den 8. Geptember 1914. Borftebenden Erlag bringe ich gur allgemeinen Renntnie der Bevolferung. Den im Intereffe ber Bleifchverforgung tatigen Areifen des Gewerbes und der Landwirtschaft und auch Privatpersonen wird bringend empfohlen, das 3. Bt. gunftige Angebot von Schweinen ausgunuten und möglichft viel Schweine Bleifch durch Ginpoteln, Rauchern u. f. w. für die Butunft aufgufpeichern.

Der Ronigliche Landrat. 3. 3. v. Bernus.

Bad Domburg v. d. D., den 8. Geptember 1914.

Die Aushebung von Bferden und die Truppenbewegungen haben gur Folge, daß fich außerordentlich gablreiche Ragel von Bferdehufen, Glabicherben, Glaichenrefte u. dergl. auf öffentlichen Begen finden. 3m Intereffe bes Rraftmagen-Bertehre ber Deerespermaltung erfuche ich die Ortopolizeibehorden, die Rgl. Gendarmen und die Wegeauffichtsbeamten im Rreife barauf binguwirten, bag folde Gegenstande auf das Beinlichfte von den Wegen abgesucht mit Bad und fonftigem Bubehor gu vermieten merben.

Der Rönigliche Landrat. 3. 3. v. Bernus.

Militär-Ausstattungen

Wollene u. baumwollene Tricothemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden, Kopischutzkappen, Ohrenschützer.

Artikel für Lazarettzwecke?

Lazarettanzüge, Schwesterschürzen, Aerzteschürzen, Wollene Decken. Stickwolle

Ph. Debus.

Donnerstag ben 10. Ceptember, vormittage von 71/2-81/2, Uhr wird auf bem Schlachthof babier Ralbfleifch (rob 3/4 Etr.) jum Breife von 50 Big, pro Bfund

Bad Domburg v. d. D., den 9. Septbr. 1914. Die Schlachthofverwaltung

Pferde ju verkaufen.



3 leichtere, 3 Mordbentiche, 2 gur Aushilfe, 5 ichwere und 1 Raffenpferd. Baberes bei 336. Blum von 9 bis 12 Uhr in ber

Stadt Raffel, Telephon 155.

Fallobst

fauft

Wiegand, "Neue Welt".

Cehr ichone

mit allem Bubehör preiswert an ruhige Leute ju vermieten.

Louifenftrafte 43.

Schone große

3-Zimmer-Wohnung

Gg. Reinhard.

Alles Berbrochene fittet Rufs Universalfitt. Echt bei Rarl Deifel, Drog. Somburg.



Mündelsicher unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, nnr Kisseleffstrasse 1b.

Postschekkonto Frankfurt a. M. Nr. 610.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der

Nassauischen Landesbank. Annahme von Spareinlagen bis 10.000 Mk. Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provionsfreien Scheckkonten. Darlehen gegen Verpfändung von Wertpa-Annahme von Wertpapieren zur Verwahr-

Annahme von Wertpapieren zur Verwahl ung und Verwaltung (offener Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung falliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschusses-Uebernahme von Kauf- und Gütersteig-geldern Kredite in laufender Rechnung.

Fernsprecher Nr. 469. Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne

Amortisation Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

pieren (Lombard-Darlehen). Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebenspersicherungsanstalt.

Gresse Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.- an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 .- inkl. ohne ärztliche Untersuchung). Tilgungsversicherung. - Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Infolge des Aufrufs betreffs Liebesgaben, bei denen in erster Reihe Cigarren und Cigarretten genannt waren, mache sich höflichst darauf aufmerksam, dass jeder, der beabsichtigt den Truppen oder Verwundeten Cigaretten zugehen zu lassen, dies mit Ersparnis der Banderolesteuer durch mich besorgen lassen kann. Ausserdem erkläre ich mich bereit 10% des Kaufpreises an die Sammlung der Stadtwerwaltung abzuführen. Die Abgabe der Cigaretten erfolgt unter zollamtlicher Kontrolle.

Zur näheren Auskunft gerne bereit.

Hochachtend

Leo Scharatzick. Bad Homburg v. d. H., Telefon 527.

Betr. Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

Brede Ausführung des Gefetes vom 7. Auguft 1911, betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Rinder werden die Eltern und gesetslichen Bertreter (Bormunder) der mit den genannten Tehlern behafteten Rinder welche das 4. Lebensjahr zurückgelegt haben, aufgefordert, folche bis jum 1. Oftober biefes Jahres im Rathaus, Zimmer No. 11 und im Stadtbegirt Rirdorf im Bezirksvorsteherburo zur Anmelbung gu bringen.

Bad Homburg vor der Höhe, den 3. September 1914.

Der Magiftrat II: Weigen.